

Nr. 354, Riksarchivet Stockholm Värmland 1600:92:2), ohne daß erkennbar wäre, nach welchen Kriterien verfahren wurde. Acht Abbildungen sind angesichts der vielen Fragen, die an die Datierung, die Lokalisierung und die Notationsweise zu stellen sind, entschieden zu wenig.

LO MONACO – Der Band erschließt 130 meist spätmittelalterliche Handschriften; die beigegebenen Abbildungen sind sehr kontrastarm, einige auch zu dunkel. Angesichts der Qualität, die vor einigen Jahren bei der kommerziellen Reproduktion der Handschriften der Biblioteca Angelo Mai auf CD-ROM erzielt wurden, ist dieses bescheidene Ergebnis verwunderlich.

MAZZON, *Manoscritti agiografici* – Ausführlich und mit guten Registern der Heiligen, der Werke sowie der Orte und Personen (also ohne Initienregister und ohne zeitliche Gesamtübersicht) gibt dieser Band einen Überblick über die 105 Handschriften mit hagiographischen Texten in den drei großen Paduaner Bibliotheken.

MAZZON, *Manoscritti datati* – Lediglich 81, thematisch jedoch sehr breit gestreute Handschriften des 13. und vor allem 15. Jahrhunderts werden in diesem Band vorgestellt. Die Qualität der Abbildungen ist bescheiden (vgl. zu LO MONACO).

MILAZZO – Die Beschreibung von 58 Handschriften sizilianischer Bibliotheken – darunter nur eine des 12. und sechs des 14. Jahrhunderts – werden mühsam durch langatmige Bestandsgeschichten und etliche leere Seiten zu einer Bandstärke gedehnt. Es handelt sich um einen Streubestand: Neapel, Florenz, Siena und Rom sind immer wieder als Schriftheimat vertreten, die meisten Handschriften sind jedoch gar nicht lokalisiert. Die beigelegte CD-ROM präsentiert einige Seiten in primitiven, oft in der Farbskala erheblich verzerrten Amateur-Photographien (die Handschriften liegen teilweise schräg, bei einigen Bildern werden 50% der Fläche von der Tischplatte eingenommen usw.).

MURANO – Dieser Katalog gibt neues heuristisches Material zu einer nach wie vor nicht hinlänglich erforschten Sonderform des mittelalterlichen Buchwesens, indem er vier sicher als „Exemplaria“ (d.h. in Pecien unterteilte Schreibervorlagen) identifizierte sowie sieben als „Exemplaria dubia vel spuria“ charakterisierte und 158 in Pecien eingeteilte Handschriften aus österreichischen Bibliotheken vorstellt. Bei den „Exemplaria“ sind sämtliche vorgesehenen Pecien mit Fundstelle und Initium dokumentiert, so daß sich eine Grundlage für Vergleiche ergibt. Die Pecienhandschriften (unter denen wir neben *Juridica* auch Texte wie die Nikomachische Ethik oder die *Catena aurea* des Thomas von Aquin finden) werden inhaltlich nur knapp beschrieben, das Peciensystem jedoch genau erläutert.

O'KEEFE – Neun weitere Handschriften mit angelsächsischen Texten oder zumindest Glossen werden in dieser Lieferung ausführlich beschrieben und als Mikrofiche-Faksimile publiziert. Es handelt sich diesmal vor allem um Bedas Kirchengeschichte und seine *Vita S. Cuthberti*. Die Bildqualität ist leider nicht immer überzeugend.